

Musik auf dem Dach: Das neue Gebälk spiegelte sich im Posaunenblech von Lea Seibert, die Arbeiter hielten inne und machten Pause auf ihrem Gerüst. Feierlich wurde gestern Vormittag Richtfest am Neubau der Dillenburger Wilhelm-von-Oranien-Schule gefeiert. (Foto: Weber)



Gymnasium feiert hoch oben

Richtfest am WvO-Neubau / Im Herbst soll Einweihung sein

VON KATRIN WEBER

Dillenburger. Spätestens Ende des Jahres soll an der Wilhelm-von-Oranien-Schule (WvO) in Dillenburger der Unterricht wieder normal laufen. Dann soll der Neubau fertig sein, der die vier abgerissenen Altbautrakte ersetzt. Gestern feierten der Schulträger, der Lahn-Dill-Kreis, die Schulgemeinde und die Handwerker das Richtfest für das 5,3 Millionen Euro teure Bauwerk. Nun schwebt über der Dachbalkenkonstruktion ein großer Richtkranz. Den Richtspruch sprach Zimmermeister Michael Sängner.

Die markanten gelben Türme aus dem Jahr 1957 mussten aus Sicherheitsgründen abgerissen werden. Untersuchungen der Statik und der Fundamente hatten zuvor ergeben, dass die Trakte nicht mehr genutzt werden können. Bereits im vergangenen Jahr fielen die dreigeschossigen Bauten. Die Arbeiten für den neuen Komplex begannen.

Bisher hätten die Störungen des Unterrichts durch die Arbeiten so gering wie möglich gehalten werden können, bedankte sich Schulleiter Martin

Henrich für die Rücksichtnahme. Alle Beteiligten hätten dabei gut zusammen gearbeitet.

Landrat Wolfgang Schuster (SPD) wies darauf hin, dass an und in den Schulen des Lahn-Dill-Kreises nach den Sicherheitsüberprüfungen ernüchternde Ergebnisse vorlagen. An den 344 untersuchten Schulgebäuden belaufe sich die Schadenssumme auf insgesamt über 400 Millionen Euro. „Wir stellen uns der Verantwortung. Aber wir können nur Zug um Zug arbeiten“, sagte der Landrat: „Bildung ist der

einzigste Rohstoff, das einzige Kapital, das wir haben. Deshalb müssen die Schulen entsprechend aufgestellt werden.“ Wenn die anderen Gebäude der WvO auf den gleichen Stand gebracht werden würden wie der Neubau, dann müsste der Lahn-Dill-Kreis noch einmal 16 Millionen Euro bezahlen, so Schuster: „Und das geht nicht mit Steuersenkungen“.

■ **Durch den langen Winter dauern die Arbeiten länger als geplant**

Um Verständnis bat Schuldezernent Roland Wegricht (SPD). „Wir müssen die anstehenden Sanierungen in eine Reihenfolge bringen. Das geht nicht alles gleichzeitig“,

sprach er den Neid anderer Schulen auf den Neubau an. Es gehe um die Sicherheit von Kindern, Jugendlichen und Lehrkräften und darum, Gefahren für Leib und Leben zu beseitigen.

„Schule ist etwas ganz Prägendes und hat eine Bedeutung fürs Leben“, sagte Dillenburger Bürgermeister Michael Lotz (CDU). Es sei nicht gut, dass Schule immer mehr auf wirtschaftlichen Aspekte hin betrachtet würde: „Das eigentlich Wesentliche, nämlich dass Schule Spaß macht, geht dabei verloren.“ An dem Dillenburger Gymnasium sei dies anders: Mit der WvO habe die Stadt eine Partnerin, die sich sehr gut in die Gemeinschaft und das Leben in Dillenburger einbringe.

In den vergangenen zehn Monaten ist auf dem Schulhof des altsprachlichen Gymnasiums an der Jahnstraße der Roh-

bau des neuen Gebäudes entstanden. Durch den langen und kalten Winter habe es eine längere Unterbrechung der Arbeiten gegeben, sagte Bauleiter Thomas Werner vom Architekturbüro Düringer & Partner. Im Zeitplan liege man daher nicht mehr.

Ursprünglich war vorgesehen, dass der Neubau zu den Sommerferien fertig sein sollte. Nun peilen die Verantwortlichen den Zeitraum zwischen den Herbst- und den Weihnachtstagen an. Spätestens Ende des Jahres soll das Gebäude eingeweiht werden. Dazu bringt der Landrat seine Tuba mit – das hat er dem Bläserchor der WvO und dessen Leiterin Ruth Schneider gestern schon einmal vorab versprochen. Das Ensemble begleitete, ebenso wie der von Armin Müller geleitete Schulchor, das Richtfest musikalisch und umrahmt auch die Einweihung.